

Thyonville endete 1298 zunächst mit einem für Weiler-Bettnach verhältnismäßig ungünstigen Richterspruch. Der Metzger Kleriker Humbert als von *frater Nicolaus*²⁰ eingesetzter Bevollmächtigter (*procurator*) hatte vor dem Archidiakon Alberich von Marsal gegen den Priester Hermann von Thionville die Abtei vertreten. Nachdem man in Weiler-Bettnach mit dem Urteil nicht zufrieden war, beschloß man, an das Offizialat in Metz (*ad sedem metensem*) zu appellieren²¹. Unklar bleiben die Hintergründe einer Urkunde aus dem Jahre 1316. Darin verzichteten Heinrich von Puttelange, ehemaliger Prévôt von Arlon, und Heinrich *Bartremeus*, Prévôt von Thionville, auf Schadenersatz durch die Abtei Weiler-Bettnach. Vorausgegangen war beider Gefangennahme möglicherweise durch Grundholden des Klosters in Volmerange(-les-Mines)²². Zunächst nicht erkennbar ist der Bezug zu Weiler-Bettnach bei einer Urkunde, die 1391 davon berichtet, *Nicolaus de Munchen* und seine Frau Elisabeth hätten von *Mentzelin*, der Witwe *Joannis Bouysz*, Häuser in Thionville gegen zwei Goldgulden gepachtet²³. *Idekundis*, die Tochter der besagten *Mentzelin* und Witwe des Schöffen Nikolaus *Niderwar*, verkaufte 1422 diese zwei Gulden Zins an Johannes von Soleuvre (*Zolvern*), den Prévôt von Thionville²⁴. Eine Urkunde aus dem gleichen Jahr berichtet, dieser habe für 31 Goldgulden zu einem früheren Zeitpunkt von seinem Amtskollegen *Johannes de Basenheim* einen Stall erworben. Die Reihe der Urkunden liegt sicher nicht lückenlos vor, so daß Ungereimtheiten bleiben. 1426 verkauften der Schöffe Isenbard von Schifflange (*Schiffeldingen*), Friedrich *Tristant*, der Schöffe *Johannes de Basenheim*, genannt *Grutzien*, und *Nicolaus Buyszlet Wetzell* gegen 327 Goldgulden Gebäude in Thionville an Jakob Gerlach. Dieser veräußerte sie *Johannes de Strassen*, Schöffe zu Luxemburg, und dessen Frau *Margareta de Ruetgen*²⁵. Der zu den Verkäufern gezählte *Nicolaus Buyszlet Wetzell* dürfte identisch sein mit einem 1405 erwähnten *Nicolaus Busboit*, der Gebäude bewohnte, die mit einem Zins von 12 s. belastet waren. Diesen Zins schenkte Simon dem Kloster Weiler-Bettnach, behielt sich aber ein Rückkaufsrecht gegen zwölf Metzger Pfund vor²⁶. Die für 327 Gulden 1426 verkauften Immobilien wechselten im darauffolgenden Jahr erneut den Besitzer. Weiler-Bettnach erstand den gesamten Komplex, genannt *Horrenboitz*, wohl für 320 Rheinische Gulden von *Martinus dominus in Fisbach* und dessen Frau *Angelica de Strassen*, vermutlich der Tochter und Erbin des früheren Eigentümers Jo-

²⁰ Seine Stellung bleibt unklar. Er dürfte identisch sein mit dem *freire Nicolle, lou convers de Villeirs*, der 1290 für die Abtei einer Metzger Bürgerin auf Lebenszeit ein Haus verpachtete; vgl. WICHMANN: Bannrollen, Bd. II; 1290,19. Anlässlich eines Gütergeschäfts im Mai 1295 heißt es, dies sei *per lou crant de frere Nicolle et l'acord de Villeirs* geschehen; vgl. ADM H 1743 Nr. 14.

²¹ ADM H 1714, fol. 374r-376v [1298 II 17; Appellation 1299 I 27].

²² ADM H 1714, fol. 378r-379v [1316 IV 10]. Die Einreihung der Urkunde an dieser Stelle beruht auf der vom Schreiber des Weiler-Bettnacher Chartulars gewählten Überschrift, wonach es sich um eine Vereinbarung mit einigen Bewohnern von Thionville handelte.

²³ ADM H 1714, fol. 456v-458r [1391 VIII 28].

²⁴ ADM H 1714, fol. 448r-449r [1422 II 3].

²⁵ ADM H 1714, fol. 468r-469v [1426 IV 4].

²⁶ ADM H 1900 Nr. 3c; ADM H 1714, fol. 552v-553v [1405 IV 11].